

Region Zürich/Schaffhausen

## In Zürich galt «We love Papi-Zeit»

**Der Spiel- und Eventnachmittag für den Vaterschaftsurlaub vom 20. Mai lockte zahlreiche Besucher in die Bäckeranlage in Zürich.**

Syna wollte in Zusammenarbeit mit Travail.Suisse einen Anlass organisieren, um den bisherigen Erfolg der Unterschriftensammlung für die Vaterschaftsurlaubs-Initiative zu feiern. Ziel war, einen Rahmen zu schaffen, in dem die ganze Familie feiern und sich entspannen konnte. Dafür wurde wochenlang geplant und organisiert.

Der Anlass fand auf dem Areal der Bäckeranlage im Kreis 4 statt. Syna hatte einiges für die Besucher geplant und bereitgestellt. Obwohl es Anfang Woche nicht danach aussah, spielte das Wetter am Samstag mit, und es gab bis zum Ende der Veranstaltung wunderschönes Wetter.

Auf dem Programm standen eine Hüpfburg, diverse Kinderspiele, eine Märchenerzählerin, Kinderschminken und Livemusik. Für die Verpflegung war natürlich auch gesorgt. Alle konnten gratis eine Wurst und ein Getränk im Restaurant der Bäckeranlage beziehen.



Der Anlass hatte den Charakter eines kleinen Familienfestes.

Bild: Peter Schmidt

### IMPRESSUM OST

#### Redaktion/Koordination

Bruno Fuchsli,  
bfoxli@bluewin.ch

#### Regionalredaktion

##### Oberer Zürichsee:

Trix Kuchen,  
beatrix.kuchen@syna.ch

##### Ostschweiz:

Cornelia Bickert,  
cornelia.bickert@syna.ch

##### Zürich/Schaffhausen:

Barbara André,  
barbara.andre@syna.ch

#### Ausgabe 6/17:

Redaktionsschluss: 19. Juni  
Erscheinungsdatum: 7. Juli

### Märchen und Schminken

Die Hüpfburg wirkte für die Kinder wie ein Magnet. Vor allem die grösseren waren extrem begeistert und wollten kaum noch runter. Durch das Spielen waren Hunger oder Müdigkeit gleich vergessen. Die jüngeren Kinder wurden von den Märchen gefesselt. Die Märchenerzählerin schaffte es, mit ihren tollen Geschichten sowie der begleitenden Harfenmusik alle für sich zu gewinnen. Sowohl Kinder als auch Eltern hörten aufmerksam und gespannt zu. Genauso grosse Freude hatten alle am Kinderschminken; den Sprösslingen war es sogar wert, zehn Minuten ganz ruhig zu sitzen, während sie geschminkt wurden. Nach kurzer Zeit war der Spielbereich voll mit Schmetterlingen, Tigern, Indianern und Rittern.

Der Höhepunkt des Nachmittags war das Konzert der Schweizer Künstlerin Anna Känzig. Sie fand die Idee des Anlasses sowie

die Initiative eine tolle Sache und stellte sich gerne für ein Konzert zur Verfügung. Im Duett unterhielt sie Besucherinnen und Besucher eine Stunde lang mit ihrer grossartigen Performance. Und die Kinder tanzten vor der Bühne fröhlich zur Musik.

### Begeisterte Anwohner

Obwohl es in erster Linie nicht darum ging, Unterschriften zu sammeln, hatten die Veranstalter am Ende des Tages dennoch einige Unterschriften beisammen. Syna und Travail.Suisse wollten einen Anlass für die ganze Familie organisieren, bei dem alle gemeinsam feiern und spielen konnten – was auch gelang. Die Anwohner des Kreises 4 sowie alle Besucher waren begeistert und machten den Organisatoren ein grosses Kompliment, dass so ein guter unentgeltlicher Familienanlass organisiert wurde.

barbara.andre@syna.ch,  
administrative Mitarbeiterin

Region Ostschweiz

# Hauptversammlung einmal anders

**Am 18. März fand die Hauptversammlung (HV) der Sektion Frauenfeld im Brauhaus in Frauenfeld statt. Den traditionellen Lottomatch ersetzte diesmal eine Führung durch das Brauhaus inklusive einer Bierprobe.**

Mit Kaffee und Gipfeli begann die diesjährige HV. 30 Mitglieder nahmen daran teil. Präsident Patrick Jud begrüßte die Anwesenden und berichtete über das Geschäftsgeschehen seit der letzten HV. Er bedankte sich beim Vorstand für die geleistete Arbeit und freute sich über das stetige Wachsen der Sektion.

In seinem Jahresausblick lud er die Mitglieder im September zum Ausflug ins Sasso San Gottardo sowie zum alljährlichen Kegelabend ein. Der bisherige Vorstand wurde bestätigt. Zum Abschluss dankten wir Doris Peng für 25 Jahre Treue

zu Syna. Den offiziellen Teil beendete ich mit meinem Bericht zur Industrie 4.0 und zur erfolgreichen Unterschriftensammelaktion für die Volksinitiative für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub.

## Gute Bierqualität dank Technik

Im Anschluss an das Mittagessen fand die Führung durch das Brauhaus über vier Stockwerke statt. Wir erfuhren, wie aus Gerstenkorn Bier entsteht. Selbst Malzkörner konnten wir probieren und am Hopfen schnuppern. Alle waren erstaunt, dass selbst in der Braukunst der technische Fortschritt für eine sehr gute Qualität unabdingbar ist. Computergesteuerte Anlagen



*Ein Bier probieren heisst nicht einfach nur trinken. Da gehört viel mehr dazu. Das lernte die Sektion Frauenfeld im Brauhaus anlässlich ihrer HV.*

*Bild: Patrick Jud*

und modernste Analysegeräte werden zur Herstellung von kleinsten Mengen unterschiedlicher Bierspezialitäten aus aller Welt eingesetzt. Mit einer gemütlichen Bierprobe beendeten wir die Veranstaltung.

**luis.barros@syna.ch,**  
Regionalsekretär

Mitgliederwerbung

# Übung macht den Meister

**Am 4. Mai veranstalteten die Regionen Ostschweiz und Graubünden im Hotel Dom in St. Gallen eine zielorientierte Weiterbildung zum Thema Techniken der Mitgliederwerbung.**

Der professionelle Werbekurs fand unter der Leitung von Danilo Ronzani, Regionalverantwortlicher Ostschweiz, und Hans Maissen, GL-Mitglied, statt. Neben den vielen Informationen war vor allem der rege und spannende Austausch zwischen den zwölf Teilnehmenden wertvoll. Syna-Werber Mentor Ademi und Regionalsekretär Vincenzo Urso gaben uns Einblicke und Tipps, wie wir erfolgreich neue Gewerkschaftsmitglieder gewinnen können. Mit Rollenspielen zur Verbesserung des Auftretens und der Überzeugungsarbeit an der Front konnten wir das Wissen umsetzen, vertiefen und reflektieren. Gerade der Mix

aus erfahrenen und neuen Gewerkschaftern ergab einen sehr lebendigen Kurs mit vielen neuen Tipps für unsere Arbeit.

Die Wahl des Seminarraumes wurde bewusst getroffen: Das Hotel und die Seminarräume werden von Mitarbeitenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen bewirtschaftet. Damit unterstützten wir Menschen, die im Arbeitsmarkt durch ihre Beeinträchtigungen oft einen schweren Stand haben, aber eine gute Arbeitsleistung erbringen.

## Reger Austausch

Beim Mittagessen gab es am reichhaltigen Buffet für jeden Geschmack etwas. Die gute Qualität des gastronomischen Teils hielt jedoch keinen davon ab, die Gelegenheit zu nutzen, sich mit den Kollegen weiter intensiv auszutauschen.

Mit einem guten Gefühl, in der Werbung sicher aufzutreten und natürlich auch durch viele Neumitglieder zu wachsen, beendeten wir diese Kurseinheit erfolgreich.

Das Thema Mitgliederwerbung wird nie an Aktualität verlieren, wenn Syna weiter wirtschaftlich gesund wachsen soll. Regelmässige weitere Kurse würden deshalb auch alle Teilnehmenden begrüßen.

**ivan.tosti@syna.ch,**  
Regionalsekretär

## Das Team St. Gallen zieht um

Das Syna-Regionalsekretariat in St. Gallen muss umziehen. Da das Haus Walhalla an der Kornhausstrasse 3 umgebaut wird, wurde das Mietverhältnis gekündigt. Neue Räumlichkeiten sind bereits gefunden: Ab Anfang Juli sind wir in der Langgasse 11 in 9008 St. Gallen stationiert. Wegen des Umzugs schliessen wir das Sekretariat vom Montag, 3. Juli, bis Freitag, 6. Juli. Ab Montag, 10. Juli, sind wir unter der neuen Adresse gerne wieder für euch da. E-Mail-Adresse (st.gallen@syna.ch) und Telefonnummer (071 227 68 48) bleiben gleich.

Region Oberer Zürichsee

## Dem Frühling entgegen

### 32 Rentnerbeine machten sich am 3. Mai zur traditionellen Frühlingswanderung auf.

Ist das Wandern auch des Müllers Lust, wenn weder vom Namen noch vom Beruf her ein Müller mitläuft? Wie alle Jahre war diese Frage für die Rentnerinnen und Rentner der Region Oberer Zürichsee eine untergeordnete. Die 16 Teilnehmenden genossen angenehme äussere Bedingungen. Unter der traditionell kundigen Leitung von Toni Güntensperger zogen die Wanderfreunde von Eschenbach SG über Dölsch Richtung Industrie Neuhaus und wieder zurück zum Ausgangspunkt Dorftreff Eschenbach.

#### Mehr als 11 000 Schritte

Per Schrittmesser konstatiert, legten die zur Wanderung Aufgebrochenen mehr als 11 000 Mal einen Fuss vor den anderen. Statt über Stock und Stein führte der



Tatzelwurmgleich unterwegs: Toni Güntensperger (rechts) bewies einmal mehr seine organisatorischen Fähigkeiten.  
Bild: Bruno Fuchslin

Weg durch Wald und Wiesen-Feldwege. Integriert ins Frühlingsschnuppern war eine Freiluft-Besichtigung der Müller-Natursteinwerke in Neuhaus.

**Bruno Fuchslin,**  
Redakteur Region Ost,  
bfoxli@bluewin.ch

Regionale Delegiertenversammlung

## Otto Mächler hinterlässt eine grosse Lücke

### Das Amt des Regionalpräsidenten bleibt nach dem unerwarteten Hinschied von Otto Mächler auch nach der Delegiertenversammlung (DV) vakant. Referent und Regierungsrat Michael Stähli berichtete über das breite Spektrum seiner Tätigkeit in Schwyz.

Als Regionalpräsident hatte Otto Mächler alles für die diesjährige DV vorbereitet und geplant. Kurz vor seinem überraschenden Tod bestellte er noch die Tischpräsente, die «Siebnerli». Nur der DV vorzustehen war ihm am 15. April im Restaurant Schäfli in Siebnen nicht vergönnt; dies übernahm der Unterzeichnende in seiner Funktion als Vizepräsident. Er liess in seiner Rede das langjährige, unermüdliche gewerkschaftliche Schaffen von Otto Mächler Revue passieren (die detaillierte Würdigung ist im Regionalteil der Ausgabe 3).

#### Arbeitsplätze in der Region geplant

Gemeindepräsident Stefan Abt überbrachte die Grüsse der Gemeinde Schübelbach und versuchte, das komplizierte Konstrukt «Siebnen» mit den drei Gemeinden zu erklären, wollte aber partout nichts von einer klärenden Fusion wissen. Stattdessen erzählte er den Anwesenden, dass er sich für eine neue Gewerbezone einsetzt, die lokal Arbeitsstellen schaffen würde.

#### Das Präsidium bleibt vakant

Bei den Wahlen wäre nach dem Hinschied des Präsidenten dessen Amt neu zu besetzen gewesen. Aus der Versammlungsrunde meldete sich jedoch niemand spontan, somit bleibt das Präsidium vorläufig vakant. Eine Findungskommission wird sich dieser Aufgabe annehmen. Alle anderen Vorstandsmitglieder und Revisoren wurden bestätigt und wiedergewählt.

#### Breites Spektrum des Referenten

Dank «Vitamin B» des verstorbenen Otto Mächler – seines Zeichens ehemaliger

Bezirksrat – konnte der kürzlich gewählte Regierungsrat Michael Stähli (CVP) für ein Referat gewonnen werden. Als Referatsthema wählte er «Regierungsrat und Bildungsdirektor – erster Rückblick und ernster Ausblick». Anfänglich musste sich Stähli im umfassenden und weitreichenden «Bildungsdschungel» orientieren. Er erwähnte seine Einarbeitung in ein neues Gebiet als Gewerbler und Architekt. Aktuelle Projekte seien die für ihn logische Einführung des Lehrplans 21, die Anpassung und Aktualisierung des Sonderschulkonzepts (unter anderem Integration von Sonderschülern in den Arbeitsmarkt) sowie integrative Brückenangebote für spät zugewanderte Jugendliche in den Arbeitsmarkt. Lob erhielt der CVP-Politiker, weil er sich die Sozialdemokratische Partei in die Regierung wünschen würde, um anstehende Probleme gemeinsam zu lösen.

**Karl Oberholzer,**  
Vizepräsident,  
k-oberholzer@bluewin.ch

Region Oberer Zürichsee

# Im Nähmaschinenmuseum willkommen

**Am 12. Mai lud die Sektion Bachtel ihre Mitglieder zur Besichtigung des Nähmaschinenmuseums im Dürntner Grundtal ein.**

Mit viel Sammlerleidenschaft haben Tino Jaun und Roni Schmied mehrere hundert antike Nähmaschinen und Zubehör zusammengetragen und zeigen ihre Schätze gerne dem Publikum. Das Museum präsentiert Objekte zur Entwicklung der Nähmaschine vom Ende des 18. Jahrhunderts bis in die Neuzeit, und zwar vom zierlichen Tischmodell bis zum schweren Gerät für Schuhmacher, Sattler und Kürschner.

Abwechslungsweise führten Jaun und Schmied die Besucher durch die Ausstellung und erläuterten mit fundierter Sachkenntnis und viel Liebe zum Detail die Exponate. Angereichert mit Anekdoten und verblüffendem Insiderwissen liessen die beiden «Museumsdirektoren» diesen so speziellen Teil der Technikgeschichte aufleben. Dabei wurde deutlich, wie die wesentlichen Fortschritte hin zu einer massentauglichen Fertigung im ersten

Viertel des 19. Jahrhunderts entstanden. Es war Isaac M. Singer aus Boston, der um 1865 mit der Serienproduktion von Nähmaschinen begann und sie einer breiteren Bevölkerung zu erschwinglichen Preisen anbot.

## Näherin: Ein Frauenberuf

Das Aufkommen der Nähmaschine in der Textil- und Bekleidungsindustrie veränderte die Arbeitsbedingungen der grösstenteils weiblichen Angestellten grundlegend. Ausserdem ermöglichte die Maschine den Weiterausbau von Heimarbeit: 1890 wurden eine halbe, 1907 über eine Million Maschinen abgesetzt. Vielfach trugen Frauen und Mütter mit ihrer – äusserst schlecht bezahlten – Arbeit als Näherinnen in Fabrik- oder Heimarbeit wesentlich zur Aufbesserung des Haushaltbudgets bei.

Im Anschluss an die aufschlussreiche Führung offerierte die Sektion einen Apéro und damit die Gelegenheit, das Gesehene und Gehörte angeregt zu diskutieren.

**beatrix.kuchen@syna.ch,  
Regionalverantwortliche**



*Interessiert lauschen die Besucher den Ausführungen von Tino Jaun. Bild: Beatrix Kuchen*

Weitere Bilder sind im Internet unter [www.oberer-zuerichsee.syna.ch](http://www.oberer-zuerichsee.syna.ch) zu sehen.

Gedanken, zu Papier gebracht

## Von Grenzen in Köpfen und Herzen

**Globalisierung ist in aller Munde. Dass Aktionen auch Re-Aktionen nach sich ziehen, ist logisch. Nachstehend ein Beispiel aus der Welt des Fussballs.**

Menschen ticken so und anders. Immer wieder von Neuem interessant ist, was so aus den verschiedenen Stimmbändern nach aussen dringt. Zuhören ist immer wichtiger als selbst erzählen. Bei den einen Aussagen nickt der innere Kopf, bei anderen wird er ziemlich geschüttelt.

Noch immer ein Thema bei diesen und jenen: Die Nicht-«Vollblut-Schweizer» singen bei einem Länderspiel die Schweizer Landeshymne nicht mit. Sie finden dies «denäbed»: «Entweder bekennt man

sich zum Land oder nicht.» Egal, wenn man halt wirklich ein Herz hat, in dem zwei Heimatländer pochen.

### Eine Frage des Urheberrechts?

Ich kanns nicht lassen und frage nach: «Wie ists denn bei dir? Singst du am 1. August bei einer der vielen Bundesfeiern die Hymne mit?» Ich höre ein unverständliches Brummen. Es kommt mir vor, dass ich einen Bären aus 300 Meter Entfernung – gegen den Wind! – besser verstanden hätte. Daraus muss ich schliessen: Mein Gegenüber kommt an jenem Abend eher nicht im Morgenrot daher. Ob er eine fromme Seele hat, bleibt ausgespart. Die Konversation geht weiter. Er ping, ich pong. Meine Auslegung, dass man dies Nicht-Mitsingen durchaus als Respekt gegenüber den «echten Schweizern» interpretieren

könnte, ist gleich einer Volley-Abnahme, bei der das Leder hoch über den Ballfänger fliegt – ein glatter Fehlschuss.

Später kommt mir dieser Gedanke: Eigentlich schade, dass die Secondos und da und dort schon Terzos nicht mal den Test machen und alle lauthals den Alpenfirmen preisen. Sicher wäre: Es würde wieder welche geben, die zu motzen haben. Was denen einfällt, sich als Nicht-Echt-Schweizer an «unserer» Landeshymne zu vergreifen – die sollen schön ihren Mund halten. Irgendwie scheint das «Morgenrot» urheberrechtlich – nicht juristisch, aber emotional – eben doch allein den blutechten Schweizern vorbehalten.

**Bruno Fuchsli,  
Redakteur Region Ost,  
bfoxli@bluewin.ch**